

Grossaufmarsch in Ulrichen und die eine Frage: Findet hier dereinst Olympia statt?

Das Nordische Zentrum im Obergoms wurde am Samstag feierlich eingeweiht. Wenn 2024 die allerletzten Arbeiten des Grossprojektes realisiert sind, werden 15,4 Millionen Franken an Investitionen zu Buche stehen.

Alan Daniele

Das überragende Spätsommerwetter hat der feierlichen Eröffnung des Nordischen Zentrums am Samstagvormittag in Ulrichen die Krone aufgesetzt. Was vor vielen Jahren noch eine grössere Träumerei war, ist nun Tatsache geworden. Das Obergoms, das Goms, ja das ganze Wallis hat eine neue Sportinfrastruktur, die weit über die Region hinaus von Bedeutung sein wird. Entsprechend würdig war der Rahmen, um das gelungene Bauwerk mit dem Bistro als Blickfang auch offiziell dem operativen Betrieb zu übergeben.

Das Nordische Zentrum in Ulrichen steht – natürlich – für den Wintersport. Auf der neuen Anlage sollen und werden künftig nationale wie internationale Langlauf- und Biathlon-Wettkämpfe stattfinden, teilweise schon vertraglich zugesichert. Ein absoluter Höhepunkt steht denn auch bereits vor der Tür, wenn Ende Januar 2024 der Langlauf-Weltcup mit rund 200 Athleten der Weltspitze im Obergoms gastieren wird. Es wird dem nationalen Verband Swiss-Ski wie auch Ski Valais als Trainingsstützpunkt für Camps und Trainingseinheiten dienen. Das bedeutet einerseits eine «zusätzliche und hochwertige Trainingsmöglichkeit für unsere Sportler und Talente» (Staatsrat Frédéric Favre), aber auch Einnahmen für den betreibenden Förderverein Nordisches Zentrum.

Imwinkelrieds Abschied und bewegender Moment

Dieser wurde bis jetzt von Philipp Imwinkelried präsidiert, der mit der Eröffnung der Anlage den Präsidentenstab an den Obergommer Tausendsassa und Gemeindepräsidenten Patric Zimmermann übergab. Nach vielen Jahren des unermüdbaren Engagements für einen grossen Traum, wie Imwinkelried sagt. «Ohne Idealisten ist so ein Projekt absolut unmöglich. Dieses Nordische Zentrum soll die Nummer 1 in Mitteleuropa werden und bleiben.»

Zimmermann fügte an, man habe sich für Imwinkelried etwas Besonderes einfallen lassen wollen. Ein Geschenk, das ewig halten solle, und das ist den Verantwortlichen gut gelungen. Imwinkelried war sichtlich bewegt, als ihm sein Nachfolger ein Strassenschild mit dessen Namen übergab. Der Tunnel hinter dem Bistro wird künftig seinen Namen tragen, wahrlich ein Geschenk ohne Ablaufdatum.

Wie die Verantwortlichen in ihren Ansprachen festhielten, wird das Zentrum auch für den Breitensport mindestens so wichtig sein. Auch er soll Sommer wie Winter von den neuen Infrastrukturen profitieren können. Einen dritten Pfeiler für die Belebung der Anlage stellen die aussersportlichen Veranstaltungen dar für Vereine, Un-



Gute Stimmung und durchschnittenes Band: Am Samstag um 11.36 Uhr war die feierliche Eröffnung des Nordischen Zentrums – im Hintergrund das Bistrogebäude als Blickfang – in Begleitung von Staatsrat Frédéric Favre (Vierter von rechts) Tatsache. Bilder: pomona.media

ternehmen und Private. Die Verantwortlichen planen mit einem Umsatz von 2,5 bis 3 Millionen Franken, wobei Zimmermann anfügt, dass das im ersten Betriebsjahr nicht so einfach rauszusagen sei.

Applaus für den Weitblick Richtung Olympia

Für die Realisierung waren in Ulrichen sowohl Neu- als auch Umbauten nötig. Wurde bereits 2006 das kleine Start- und Zielhaus errichtet, das beispielsweise dem Skiclub Obergoms die Organisation und Durchführung von Wettkämpfen massiv erleichterte, ist das Nordische Zentrum in steten Schritten zu dem gewachsen, was es heute ist.

Zu den Rednern gehörten am Samstag neben Staatsrat Frédéric Favre, Philipp Imwinkelried, Pfarrer Miron Hanus und Patric Zimmermann auch Beat Schilter als Geschäftsführer des Fördervereins Nordisches Zentrum. Schilter pries die neuen Infrastrukturen als ganzjährig brauchbare Plattform, bei der vieles möglich sei. Hier wird von Schilter, Zimmermann und dem ganzen Team auch Kreativität gefragt sein, was sie externen Interessenten und Mietern an «Packages» werden anbieten können.

Auffallend war: Das eine oder andere Mal wurden am Samstag auch die Olympischen Spiele erwähnt. Fünf Jahre sind vergangen, seitdem das Walliser Stimmvolk einen Kredit für eine Olympiade-Kandidatur des Wallis abgelehnt hat. Die Geldmaschinerie IOC respektive der erlebte und umweltunfreundliche Gigantismus (Sotchi, Peking) haben die olympische Idee vorläufig abstürzen lassen. Das Gefühl aber ist vorhanden, dass der Wind drehen könnte, weil die Schweiz als Gesamt-



Nahm «Olympia» als erster Redner in den Mund: Staatsrat Frédéric Favre.

nation mit einer Bewerbung liebäugeln könnte. Kein Gigantismus, sondern so viel Nachhaltigkeit wie möglich, indem bestehende Infrastrukturen in allen Landesteilen genutzt werden.

Der Erste, der das Wort «Olympia» mit einem Augenzwinkern und Lächeln in den Mund nahm, war Staatsrat Favre. «Wer weiss, vielleicht finden die dezentralen Olympischen Winterspiele 2030 oder 2034 auch auf dieser Anlage statt.» Dafür ertönte Favre spontanen Applaus, und Moderator Werner Augsburg fügte an. «Wir werden uns an Ihre Worte erinnern.»

Vielleicht werden Olympische Spiele in der Schweiz und damit mit Sicherheit auch im Wallis (Langlauf? Ski alpin?) eines Tages tatsächlich keine Träumerei, sondern nach einem langen Weg voller Herausforderungen und Überzeugungsarbeiten Realität sein. Das Nordische Zentrum in Ulrichen war auch einst eine Träumerei und etwas sehr weit Entferntes...



Zum Dank «für seine immense Passion» übergibt Patric Zimmermann (rechts) seinem Vorgänger das Strassenschild. Der Tunnel hinter dem Bistro trägt nun dessen Namen.



Es war der perfekte Tag für die Zentrumseinweihung.

Woher kommt das viele Geld?

Wenn im Verlaufe des Jahres 2024 auch die in der Vergangenheit in mehreren Schritten bereits erweiterte Beschneigungsanlage sowie die Loipe definitiv fertig gebaut sind, werden stattliche 15,4 Millionen Franken geflossen sein. Die Gemeinden Goms und Obergoms sprachen frühzeitig 2,1 Millionen, die Loterie Romande 2,5 Millionen, vom Bund fließen 1,5 Millionen aus dem NASAK-Fonds (Nationales Sportanlagenkonzept) und vom Kanton Wallis 3,9 Millionen Franken. Die Bürgerschaft für die verbleibenden rund 5,3 Millionen Franken übernehmen genannte Gemeinden, aber auch Sponsoren und Gönner spielen eine wichtige Rolle. (ada)

Zwei neue Hauptsponsoren

Wie unsere Zeitung exklusiv erfuhr, erhält das Nordische Zentrum mit der EnAlpin sowie der FMV (Forces Motrices Valaisannes) zwei Hauptsponsoren. Beide werden das Zentrum während mindestens zehn Jahren unterstützen. «Wir arbeiten mit der FMV bereits seit vielen Jahren zusammen. Umso mehr freue ich mich nun über unser erstes gemeinsames Sponsoring», so EnAlpin-Direktor Michel Schwery. «Beide Unternehmen sind im Goms gut verankert und betreiben Kraftwerke, jetzt leisten wir einen Beitrag an die sportliche und wirtschaftliche Zukunft der Gemeinden.»

Welchen Namen die beiden Energieunternehmen dem Nordischen Zentrum geben wollen, ist noch offen und Gegenstand von Gesprächen. (ada)

Vollgas in den letzten zwei Jahren

In den letzten rund zwei Jahren war der Fuss der Verantwortlichen so ziemlich konstant auf dem Gaspedal. «Nicht selbstverständlich, angesichts der für das Baugewerbe erschwerenden Themen wie massiv steigende Energiepreise oder der Ukraine-Krieg», so der Tenor. Dazugekommen ist das Bistrogebäude und mit ihm eine Reihe von Annex-Bauten wie die Rollski-Piste, die rund um das Bistro drei Kilometer neue Strecke erhalten hat. Dazu Wachsboxen, Krafträume, Garderoben, Duschen oder der Biathlon-Schiessstand. Die bestehenden Militäranlagen konnten übernommen, umgebaut und in das Gesamtprojekt integriert werden. All dies konnten die vielen Besucherinnen und Besucher am Samstag besichtigen. (ada)